

Nepal-Aktuell

Auswertungen aus der nepalischen und internationalen Presse
Ein deutschsprachiger Service von Nepal Research
Ausgabe 25/2014, 13. – 19. Juli 2014

([Liste benutzter Abkürzungen](#), ggf. mit Links zu entsprechenden Internetseiten)

Politik:

In der abgelaufenen Woche ist wenig Positives im Hinblick auf die neuen Verfassung geleistet worden. Die diversen Kommissionen der Verfassunggebenden Versammlung (CA) haben ihre Aufgaben mehr oder weniger abgeschlossen. Mit Blick auf die wirklich strittigen Bereiche hat es dabei keine Annäherung gegeben. Mit anderen Worten: Die Situation ähnelt jener zum Zeitpunkt der Auflösung der ersten CA. Seit Ende Mai 2012 hat es ja schließlich auch keinerlei Dialog zu diesem Themen mehr gegeben.

Vereinbarungsgemäß sollte jetzt den Führern der großen Parteien die Aufgabe zufallen, einen Konsens herbeizuführen und so einen Ausweg aus der Sackgasse zu finden. Aber diese Parteiführer sind einmal mehr mit ganz anderen Dingen beschäftigt, die mit Fragen der Macht, der Erschließung von Pfründen, der Durchsetzung von Straffreiheit für Kapitalverbrechen und der Unterdrückung der Presse- und Meinungsfreiheit zusammenhängen und einer raschen Verabschiedung der neuen Verfassung eher hinderlich denn dienlich sind. Oder aber sie sind aus gesundheitlichen Gründen gar nicht in der Lage, sich um die so dringend wichtigen Dinge zu kümmern, wie beispielsweise Premierminister Sushil Koirala, der sich wegen seiner Krebserkrankung seit Wochen in den USA aufhält; weitere Behandlungen sind schon jetzt geplant, weil zwingend notwendig.

Zwei Ereignisse, die eigentlich wenig mit der neuen Verfassung zu tun hatten, beherrschten in dieser Woche das politische Geschehen: der Parteitag der CPN-UML, also des kleineren der beiden Koalitionspartner, und die Präsentation des Haushalts für das am 15. Juli begonnene neue Wirtschaftsjahr.

Der Parteitag hatte die CPN-UML seit Wochen in den Bann gezogen. Im Mittelpunkt stand dabei der Machtkampf um den Parteivorsitz, der alle inhaltlichen Diskussionen in den Hintergrund rückte. Krishna Prasad Sharma Oli, der Führer des konservativen Flügels der Partei, und Madhav Kumar Nepal, ein allenfalls gemäßigt reformfreudiger Spitzenpolitiker der Partei, hatten sich wochenlang erbittert bekämpft und um jede Stimme der Delegierten gerungen. Schließlich stellten beide Lager Teams mit jeweils 14 Kandidaten für die Spitzenämter der Partei auf. Allein die Zusammensetzung dieser Listen spricht Bände für die Grundhaltung der Partei. Unter den Kandidaten war jeweils nur eine Frau. Fast ausschließlich handelte es sich bei den Kandidaten um Brahmanen und einige ganz wenige Chhetri. Kandidaten aus dem Kreis

der Janajati und Madheshi kam so gut wie nicht vor. Damit setzte die Partei bereits hier ein klares Signal, was sie von der Idee der Inklusion, also der angemessenen Beteiligung aller Gesellschaftsgruppen, hält. Auch die Vorschrift der Übergangsverfassung, dass alle politischen Ämter zumindest zu 33 Prozent von Frauen zu bekleiden sind, interessiert die CPN-UML schlicht und einfach nicht.

Es gab zwar nur gut 2.000 Delegierte, doch benötigte man tatsächlich drei Tage, um die Stimmen auszuzählen. Am Ende hatten beide Lager jeweils sieben der Posten errungen. K.P. Oli konnte sich mit einem Vorsprung von 56 Stimmen gegenüber Madhav Kumar Nepal als Parteivorsitzender durchsetzen. Die Posten der stellvertretenden Parteivorsitzenden hatte man auf fünf erhöht. Drei davon gingen an das Nepal-Lager (Bhim Rawal, Astha Laxmi Shakya und Yubaraj Gyawali), zwei an das Oli-Lager (Bam Dev Gautam und Bidya Bhandari). Damit konnten sich zumindest die beiden weiblichen Kandidaten durchsetzen. Generalsekretär wurde Ishwar Pokharel (Oli-Lager); als seine Stellvertreter wurden Bishnu Poudel (Oli-Lager) und Ghanashyam Bhusal (Nepal-Lager) gewählt. Drei der fünf Sekretäre (Gokarna Bista, Yogesh Bhattarai und Bhim Acharya) kommen aus dem Nepal-Lager; dazu kommen Pradeep Gyawali und Prithvi Subba Gurung aus dem Oli-Lager.

Auch im Zentralkomitee (CC) der Partei verfügt der Oli-Flügel über eine Mehrheit. Von den 115 Vollmitgliedern, die allein ein Stimmrecht haben, konnte das Nepal-Lager nur 48 Plätze erringen. Dazu kommen dann noch 44 sogenannte alternative Mitglieder im CC, die allerdings kein Stimmrecht haben. Bei der Wahl der CC-Mitglieder gab es dann doch die eine oder andere kleine Überraschung, wenn sich namhafte Politiker nicht durchsetzen konnten.

Oli bezeichnete unmittelbar nach der Wahl zwar den Erhalt der Parteieinheit als eine seiner wichtigsten Aufgaben neben der Verabschiedung einer neuen Verfassung, doch gab es gleich auf der ersten Sitzung des CC Streit über die Rangfolge der gerade gewählten fünf stellvertretenden Parteivorsitzenden.

Das zweite dominante Thema der Woche war die Präsentation des neuen Staatshaushalts durch Finanzminister Ram Sharan Mahat. Der Plan beinhaltet ein Budget von 618 Milliarden Rupien.

Schon im Vorfeld war die Forderung der Abgeordneten nach einer Aufstockung des sogenannten Constituent Development Fund (CDF) von bisher einer Million auf 50 Millionen heftig kritisiert wor-

den. Bereits in der Vergangenheit waren diese Gelder regelmäßig missbraucht worden. Dennoch beugte sich Mahat dem Druck der Abgeordneten, namentlich jener aus seiner eigenen Partei, dem NC. Zwar erhalten die Abgeordneten „nur“ 10 Millionen statt der geforderten 50 Millionen, doch werden damit noch größerer Korruption Tür und Tor geöffnet. Anstatt Entwicklungsgelder über die zuständigen staatlichen Institution zu verplanen, wird es noch stärker als bisher willkürliche Vergaben der Gelder geben, bei denen viele Hände aufgehoben werden. Ganz abgesehen davon ist dies keine Aufgabe der Abgeordneten. Diese sollen eine neue Verfassung ausarbeiten, womit sie reichlich ausgelastet sein dürften. Außerdem dürften die besonders rückständigen Gebiete, die dringend größerer Investitionen bedürfen, bei diesem Verfahren der Vergabe von Entwicklungsgeldern erneut benachteiligt werden.

Auf der Einnahmenseite sieht der Haushalt Steuereinkünfte in Höhe von 422,9 Milliarden Rupien vor. Gut 73 Milliarden sollen durch auswärtige Zuschüsse gedeckt werden, weitere knapp 50 Milli-

arden durch ausländische Anleihen. Rund 53 Milliarden sollen durch interne Anleihen gedeckt werden, für weitere 18 Milliarden sollen Reserven gehalten. Auf der Ausgabenseite erhält das Bildungsministerium mit 86,03 Milliarden den größten Batzen, gefolgt von dem Ministerium für lokale Entwicklung (57,44 Milliarden), dem Innenministerium (35,07 Milliarden), dem Gesundheitsministerium (33,51 Milliarden), dem Verteidigungsministerium (28,86 Milliarden), dem Landwirtschaftsministerium (23,28 Milliarden), dem Ministerium für Stadtentwicklung (21,46 Milliarden), dem Ministerium für Bewässerung (16,17 Milliarden), dem Forstministerium (9,78 Milliarden) und dem Ministerium für Frieden und Wiederaufbau (4,49 Milliarden).

Massive Kritik an dem Haushaltsentwurf des Finanzministers kam nicht nur von der Opposition, sondern auch von zahlreichen Experten wie beispielsweise Bishwambher Pyakuryal. Mahat habe es versäumt, an seine gute Wirtschaftsplanung anzuknüpfen, die er in den 1990er Jahren als Finanzminister eingeführt habe.

Soziales, Gesellschaft:

Statistiken der Polizei belegen, dass es im Kathmandu durchschnittlich einmal täglich zu einem Selbstmord kommt. Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2013/14 gab es genau 380 Selbstmorde, im Jahr davor sogar 408. Die meisten von ihnen such-

ten den Selbsttod durch Erhängen, gefolgt von der Einnahme von Giftstoffen. Am meisten betroffen waren Personen mit mentalen Problemen, Beziehungsstress, Scheidungsproblemen, Einsamkeit, aber auch Personal aus dem Polizei- und Militärbereich.

Recht, Gesetz, Kriminalität, Menschenrechte:

In Nepal nehmen die Berichte über Vergewaltigungen ständig zu. Fast täglich melden die Medien diverse Fälle. Dabei häufen sich auch Fälle von Gruppenvergewaltigung. Wiederholt gab es in letzter Zeit auch Meldungen, dass Mädchen von ihren vermeintlichen Liebhabern und deren Freunden vergewaltigt wurden. Erst in dieser Woche ereilte dieses Schicksal ein 16jähriges Mädchen in Kanchanpur, das sich mit ihrem „Freund“ getroffen hatte. Zwar weist das nepalische Recht Vergewaltigungen ganz klar als strafbare Delikte aus, doch müssen die Opfer noch immer zahlreiche Auflagen erfüllen, um Gerechtigkeit und Entschädigungsleistungen zu erhalten. So ist es zwingend erforderlich, dass die Tat innerhalb von 35 Tagen vor einem Gerichtshof zur Anklage gebracht werden muss. Auch wird ein medizinischer Test innerhalb von 73 Stunden nach der Tat vorgeschrieben. Viele Opfer aber brauchen Wochen, ehe sie das Erlebte so weit verarbeitet haben, dass sie damit in die Öffentlichkeit gehen können. Ein Arzt aus dem Bardiya-Distriktkrankenhaus, der wöchentlich 3-4 Vergewaltigungsopfer zu versorgen hat, betrachtet die Rehabilitation der Opfer als den schwierigsten Part. Er hat festgestellt, dass Vergewaltigungen für die Opfer besonders traumatisch sind, wenn sie die Täter gut gekannt haben. Fälle von Vergewaltigung in der Ehe, werden von den Opfern meist nicht als Straf-

tat wahrgenommen, da die Gesellschaft dies als Recht des Mannes einstuft. Bringen Frauen einen solchen Fall zur Anzeige, wird der Mann maximal mit einer Freiheitsstrafe von sechs Monaten belegt. Danach wird erwartet, dass die Frau zu diesem Mann zurückkehrt. Solche Fälle werden in den Medien aber allenfalls dann berichtet, wenn die Anzeige der Ehefrau letztlich zu einer Scheidung führt.

In Rautahat ist am 12. Juli ein 13jähriges Mädchen mit einem 40jährigen Mann zwangsverheiratet worden. Noch in der selben Nacht floh der Mann mit dem Kind. Ein Onkel des Mädchens brachte den Fall bei der lokalen Polizeibehörde zur Anzeige. Nachforschungen blieben jedoch erfolglos.

In Panchthar wurde am Anfang Juli eine Frau aus der ethnischen Gruppe der Limbu von sechs Dorfwohnern wegen behaupteter Hexerei verprügelt. Solche Taten sind nach nepalischen Recht zwar strafbar, doch kommt es nur selten zu einer Gerichtsanzeige.

14 Jahre, nachdem die damalige Regierung von Premierminister Girija Prasad Koirala das Schuldknechtschaftssystem der Kamaiya als formal abgeschafft erklärt hatte, warten immer noch viele von ihnen auf eine Rehabilitation. Am 17. Juli 2000 hatte die Regierung an 32.500 Kamaiya Identitätsausweise verteilt und zugesichert, 27.500 von ih-

nen umzusiedeln. 25.600 ehemalige Leibeigene haben inzwischen ein Stückchen Land erhalten. Viele aber haben sich auf regierungseigenem Land

Infrastruktur:

Ab 17. Juli sind bei der Ausreise am Trubhuvan International Airport (TIA) in Kathmandu von Passagieren internationaler Flüge 1.000 Rupien an Flughafen-Entwicklungssteuer zuzüglich zu den bisher zu entrichtenden 1.130 Rupien Flughafengebühr zu zahlen. Ausländische Touristen haben darüber hinaus eine Tourismus-Dienstleistungsgebühr in Höhe von 1.130 Rupien zu zahlen. Pro Tourist sind also bei der Ausreise ab 17. Juli 3.260 Rupien pro Person zu entrichten. Nepalische Staatsbürger zahlen 2.130 Rupien.

Das neue MA60-Flugzeug der Nepal Airlines Corporation (NAC), das nach dem Zusammenstoß mit einem Vogel in Biratnagar hatte repariert werden müssen und das erst am 13. Juli wieder seinen Betrieb aufnehmen konnte, musste am 16. Juli erneut am Boden bleiben. Grund waren diesmal technische Probleme mit dem Radarsystem.

Die zivile Luftfahrtbehörde (CAAN) hat am 15. Juli bis auf weiteres die Einstellung des Flugbetriebs von 16 nationalen Fluglinien, darunter der NAC, angeordnet, weil sie nichts unternommen haben, die Sicherheitsbedingungen an internationale Standards anzupassen. 12 dieser Gesellschaften wurde die Erlaubnis für einen weiteren Monat erteilt, innerhalb dessen sie die Erfüllung der Auflagen nachweisen müssen. Lediglich für die Fluggesellschaften Buddha Air, Yeti Airlines und Tara Air wurden die Lizenzen anstandslos verlängert.

Vor etwa vier Jahren hat Nepal einen Vorschlag zu einem Energiehandelsabkommen mit Indien nach New Delhi geschickt. Dabei ging es insbesondere um die Errichtung grenzüberschreitender Stromleitungen. Eigentlich hat Nepal seit den 1990er Jahren bereits zwei Energiehandelsabkommen mit Indien abgeschlossen. Experten stellen daher in Frage, warum jetzt noch ein neues Abkommen herbeigeführt werden soll. Im entsprechenden indischen Vorschlag heißt es wohl, dass Nepal keine größeren Wasserkraftprojekte ohne indische Zustimmung bauen darf. Genauer ist aber nicht bekannt, da die Regierung den Vorgang trotz anderslautender konstitutioneller Vorschrift unter Verschluss hält. Das Thema dürfte bei dem Besuch der indischen Außenministerin am 25. Juli und bei dem für August geplanten Staatsbesuch des neuen indischen Premierministers Narendra Modi eine besondere Rolle spielen.

Die nepalische Elektrizitätsbehörde NEA soll in naher Zukunft Energie, die von privaten Nutzer beispielsweise über Solaranlagen erzeugt und ins Netz gespeist wird, bezahlen. Ein ähnliches System wird ja beispielsweise in Deutschland praktiziert. Die Nutzung der Solarenergie rückt zunehmend ins

in Hütten und Zelten niedergelassen. Dies ist nach wie vor alles, was sie besitzen.

Blickfeld der Planer. Man geht davon aus, dass in Kathmandu und anderen Gegenden des Landes pro Quadratmeter 4,7 Kilowattstunden an Solarstrom erzeugt werden können. Kathmandu hat rund 300 Sonnentage im Jahr und könnte auf diese Weise theoretisch 2.100 MW an Strom produzieren.

Die Regierung hatte am 5. Juli angekündigt, dass die nach der Straßenverbreiterung noch immer ungeteerten 111 Straßenkilometer bis Mitte Juli fertiggestellt werden würden. Innerhalb von zehn Tagen wurde jedoch gerade einmal 3,12 Kilometer Straße geteert.

Es häuft sich die Kritik, dass bei der Verbreiterung der Straßen in Kathmandu die Anliegen der Fußgänger vernachlässigt wurden. Vielfach hätten schon immer Bürgersteige gefehlt. Dort, wo sie existiert hätten, seien sie im Rahmen der Straßenverbreiterung noch schmaler gemacht worden.

Die Nepal Meter Taxi Union (NMTU) hat die Regierung zu einer Anpassung der Taxigebühren entsprechend der Inflationsrate aufgefordert. Die Gebühr wurde genau vor einem Jahr letztmals angepasst und beträgt zur Zeit 37 Rupien pro Einheit.

Bereits im im Jahr 2000 hat die Regierung beschlossen, alle Fahrzeuge, die älter als 20 Jahre sind, aus dem Verkehr zu ziehen, doch wurde dieses Vorhaben bis heute nicht umgesetzt. Anlass für das Vorhaben war das Ziel einer Abgasreduzierung und die Einsparung von Benzin gewesen. Das Vorhaben wurde nicht umgesetzt, weil sich die beiden beteiligten Ministerien, das Finanzministerium und das Ministerium für Arbeit und Transportmanagement, nicht über die Höhe der an die Fahrzeugbesitzer zu zahlende Entschädigungssumme einigen konnten. Man geht davon aus, dass heute etwa 16.000 Fahrzeuge mit einem Alter von 20 Jahren und mehr unterwegs sind.

Im Bajura-Distrikt sind dutzende Hängebrücken einsturzgefährdet, da sie seit langem nicht mehr gewartet wurden.

Die Nepal Food Corporation (NFC) plant, die Vermarktung von Nahrungsmitteln wie Gerste, Buchweizen, Bohnen und Hirse aus den Hochgebirgsdistrikten der Karnali-Zone im Kathmandutal zu intensivieren.

Nepal gilt als Land mit der achtgeringsten Urbanisierungsrate der Welt. Dennoch nimmt die Urbanisierung auf der Grundlage der vom letzten Zensus festgestellten Bevölkerungswachstumsrate von 1,6 Prozent jährlich um 4,76 Prozent zu. Diese rasche Urbanisierung bringt Probleme in den Bereichen Gesundheit, Sanitärwesen, Abfallmanagement, Elektrizität, Infrastruktur und allgemeiner Sicherheit und Ordnung.

Gesundheit:

Seit dem Beginn des Monsuns haben sich in Tanahun die Fälle diverser Fiebererkrankungen, wie Virusfieber, Typhus und Diarrhö, dramatisch erhöht.

Die Verbreitung von Mücken des Typs Aedes Aegypti hat die Gefahr einer Dengue-Epidemie im Kathmandutal stark erhöht. Bisher sind sechs Fälle einer solchen Erkrankung aus dem Kathmandutal bekannt. Noch größer ist inzwischen die Gefahr im 600 Meter tiefer gelegenen Tal von Pokhara.

Das Gesundheitsministerium plant die Einrichtung von Gesundheitszentren in allen Regionen des Lan-

Bildung:

Im Rautahat-Distrikt wurden 32 Schulen geschlossen. Die Bildungsbehörde hatte festgestellt, dass sie lediglich auf dem Papier existierten, um den Zugang zu öffentlichen Mitteln zu erschleichen.

Im Kathmandutal sollen gut 200 Schulen geschlossen werden, darunter einige religiöse Einrichtungen, nachdem die Antikorruptionsbehörde festgestellt hat, dass öffentliche Gelder missbraucht wurden.

Wirtschaft und Entwicklung:

Laut dem Central Bureau of Statistics (CBS) hat die herstellende Industrie im abgelaufenen Wirtschaftsjahr eine Produktionszuwachsrate von 14,37 Prozent zu erwarten. An der Spitze liegt die Zuckerproduktion, die um 255,7 Prozent gestiegen ist, gefolgt von der Produktion von Softdrinks (101,2 Prozent).

Auf Anregung der Stadtverwaltung von Kathmandu haben Stadtbewohner damit begonnen, Dachgärten anzulegen. Die Stadt sieht dies als Teil ihrer Begrünungskampagne.

Der verzögerte und bisher unzureichende Monsunregen trifft die Landwirtschaft hart. Insbesondere die Reisbauern klagen über die zu erwartende Missernte. In einigen Gegenden des Landes sind 25-50 Prozent der Felder noch immer nicht bestellt.

Obgleich Nepal im vorigen Jahr einen Überschuss an Reis von rund 700.000 Tonnen produzieren konnte, wird jeden Monat für rund eine Milliarde Rupien Reis importiert. Hintergrund ist das Fehlen besonders guter und daher beliebter Reissorten in Nepal.

Die hohe Arbeitsmigration hat dazu geführt, dass in vielen ländlichen Gegenden die Felder nicht mehr bestellt werden. Im ersten Jahrzehnt dieses Jahrtausends ist die kultivierte Ackerfläche um 3,73 Prozent gesunken.

des. Sie sollen für die Bevölkerung in maximal sechs Stunden erreichbar sein. Außerdem sollen für jeweils 100.000 Menschen Krankenhäuser mit einer Bettenzahl von 25 errichtet werden. Auf 10.000 Einwohner sollen ein Arzt und 22 Krankenpfleger kommen

Fast 14 Prozent des auf dem Kalimati-Markt in Kathmandu angebotenen Obst und Gemüses sind wegen hochgradiger Pestizidverseuchung nicht mehr für den Verzehr geeignet. Sie werden dennoch verkauft. Von den 350 Tonnen Pestiziden, die jedes Jahr importiert werden, finden 80 Prozent im Gemüseanbau Verwendung.

Viele Schulbibliotheken leiden unter Missmanagement. Es gibt viel zu wenig Bücher. Außerdem sind die Bibliotheken sehr unregelmäßig geöffnet. Daher haben viele Eltern und Lehrer bisher keine Lesekultur erschließen können. Die Regierung hatte angekündigt, in allen öffentlichen Schulen Bibliotheken einzurichten.

In Kathmandu gibt es immer mehr Montessori-Vorschulen. Die Stadtverwaltung hat festgestellt, dass nur wenige von ihnen registriert sind. Die meisten werden illegal betrieben.

Es erinnerte vielleicht ein wenig an protestierende französische Bauern, als am 14. Juli Landwirte am Kalimati-Markt in Kathmandu aus Protest rund acht Tonnen Tomaten auf die Straße kippten. Die Bauern protestierten damit gegen den Preisverfall für Tomaten. Vor einem Jahr erhielten sie noch 40 Rupien pro Kilogramm; diese Woche waren es gerade einmal 18 Rupien.

Öffentliche Unternehmen machten im vorletzten Wirtschaftsjahr einen Profit von 11,4 Milliarden Rupien. Ein Jahr zuvor hatten sie noch Verluste in Höhe von 3,49 Milliarden Rupien erlitten. Dennoch sind immer noch 17 der 37 öffentlichen Unternehmen in den roten Zahlen.

Die Regierung hat die Grenzen, ab denen Einkommensteuer zu zahlen ist, erhöht. Einzelpersonen müssen in Zukunft ab einem Jahreseinkommen von 250.000 Rupien Einkommensteuer zahlen, Verheiratete ab 300.000 Rupien.

Nepals Handelsdefizit ist in den ersten 11 Monaten des abgelaufenen Wirtschaftsjahres um 28,6 Prozent auf 563,97 Milliarden Rupien angewachsen.

Die nepalische Rupie schwächelte in der abgelaufenen Woche leicht. Auch der Goldpreis sank. Zum Wochenende wurde ein Euro mit 130,90 Rupien gehandelt.

Der Aktienindex NEPSE zeigt sich nach kurzzeitigen Verlusten, die er unmittelbar nach der Verkündigung des Haushaltsplans erlitten hatte, wieder erholt und stieg um 8,9 Punkte auf 1045,89 Punkte.

Medien:

Kantipur TV will innerhalb der nächsten vier Monate einen weiteren Fernsehkanal eröffnen. Dieser soll über Satellit ausgestrahlt werden und weltweit empfangbar sein. Dies verlautete auf der Feier zum 11-jährigen Bestehen des Fernsehsenders KTV.

Natur:

Mitte Juli haben die Monsunregen endlich an Intensität gewonnen. Dies bedeutet zwar einen Segen für die Landwirtschaft, gleichzeitig aber erhöht sich das Risiko in Bezug auf Überschwemmungen und Erdbeben. Diese wurden im Lauf der Woche aus diversen Gegenden des Landes gemeldet. Die Gefahr steigt vielfach auch, weil die Behörden es in der regenarmen Zeit versäumt haben, notwendige Sicherungsmaßnahmen einzuleiten.

Empfehlenswerte Artikel:

Acharya, Pushpa Raj. High-sounding budget holds little water ([República](#) 18.7.2014)

Baral, Biswas. A scandal: By the time our politicians come around to unveiling the new constitution there might not be many of us to cheer it on ([República](#) 17.7.2014)

Bhattarai, Pranav. Failing State ([TRN](#) 19.7.2014)

Dixit, Kanak Mani. Federalism and Tarai-Madhes: Madhes must have unchallenged access to wealth of the hills by being part of the same federal province ([TKP](#) 18.7.2014)

Gautam, Devendra. Gross national farce: The resettlement of Bhutanese refugees in the US has been traumatic, with many finding it difficult to adjust to a new life ([República](#) 19.7.2014)

Ghimire, Purushotam. MDGs Lesson: National Policies Key To Success ([New Spotlight](#) 11.7.2014)

Jha, Dipendra. Constituting contempt: Censoring the media in the name of contempt of court can set a dangerous trend ([TKP](#) 15.7.2014)

Kafle, Tika Raj. Senior Citizens Deserve To Age Gracefully ([TRN](#) 15.7.2014)

Kaini, Bhairab Raj. Neglected greens: The meager budgetary allocation for agriculture does not indicate it is a government priority sector ([República](#) 15.7.2014)

Karki, Anita. A burning issue: Women's health does not simply comprise maternity and reproductive health; acute respiratory infections are also an occupational hazard ([TKP](#) 15.7.2014)

Maharjan, Uttam. Flawed TRC Act: Apropos Amendments Indispensable ([TRN](#) 17.7.2014)

Der Versuch von Politik und Justiz, die Medien durch ein neues Gesetz zur Missachtung von Gerichten, mundtot zu machen, schlägt noch immer hohe Wellen. Sollte das Gesetz in der vorgesehenen Weise umgesetzt werden, könnten Gerichte in Zukunft jede Kritik durch die Medien drastisch bestrafen, egal, ob diese Kritik begründet ist oder nicht. Die Panchayat-Zeit lässt grüßen.

In den Distrikten Sindhupalchok, Lalitpur und Chitwan sind am 13. Juli bei Erdbeben und Überschwemmungen insgesamt neun Menschen ums Leben gekommen.

Pokhara, im vorhergehenden Jahr noch Spitzenreiter im Abfallmanagement, ist auf den zehnten Platz der Bewertungsstatistik abgerutscht. Hetauda gilt in diesem Jahr als die Stadt mit der besten Abfallbewirtschaftung.

Manandhar, Prabin. Access denied: Food insecurity remains a major challenge, particularly in the hills and the mountains ([República](#) 14.7.2014)

Neupane, Padam. Poor performance: Poverty alleviation program covers a number of financially deprived households but its monitoring of the programs is often weak ([República](#) 16.7.2014)

Pandey, Nitya. Stoning the calm waters: Rape is punishable by law, but again, there are many formalities to be fulfilled ([República](#) 18.7.2014)

Paneru, Yogendra P. Forgiving the past: The TRC must discourage individuals and political parties from using victims and families as a means to an end ([TKP](#) 13.7.2014)

Rijal, Mukti. CDF Allocations: A Case Of Misplaced Priority ([TRN](#) 17.7.2014)

Shrestha, Mandira / Mukherji, Aditi. Waiting for the rain: Investment in irrigation infrastructure and energy can help farmers cope with a delayed monsoon ([TKP](#) 13.7.2014)

Subedi, Abhi. Loktantra blues: History shows that governments often make laws to punish those who speak or write freely ([TKP](#) 13.7.2014)

Subedi, Shyam Bandhu. Ride the wave: Nepal's traditional national security mentality with geopolitics at the center should give way to more dynamic economy-centric foreign policy ([República](#) 14.7.2014)

Upadhyay, Akhilesh. So close yet so far: Modi's strong neighbourhood policy is encouraging but tangible benefits for Nepal are some distance away ([TKP](#) 14.7.2014)

Wagle, Achyut. Shooting in the dark: This budget has little to offer in the absence of political consensus on a roadmap for economic prosperity ([TKP](#)

17.7.2014)

Waglé, Swarnim. Budgeting for bikas: A consensu-

al agenda that propels us to broad-based economic growth is as urgent as the new constitution ([TKP](#) 16.7.2014)

Zusammenstellung auf der Grundlage der nepalischen und internationalen Presse, insbesondere Gorkhapatra, Kantipur, Madheshvani, Nagarik, Nepal News, Nepali Times, New Spotlight, República, The Himalayan Times, The Kathmandu Post, The Rising Nepal

Die zugrunde liegenden Artikel sind auf unserer Internetseite [Nepal Research](#) verlinkt.

Autor: K.-H. Krämer

Kontakt: info@nepal-aktuell.de